425
803
A.U.147
1892
6

B. KEINKE in HAMBURG.

Giefsform für Kerzen.

Candle Mold.

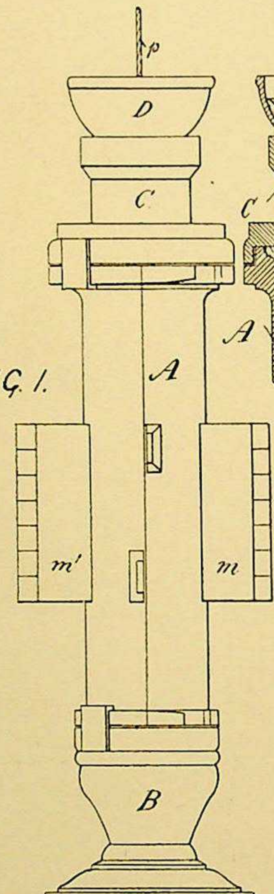


FIG. 1.

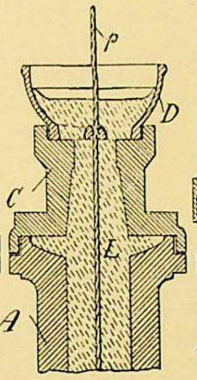


FIG. 3.

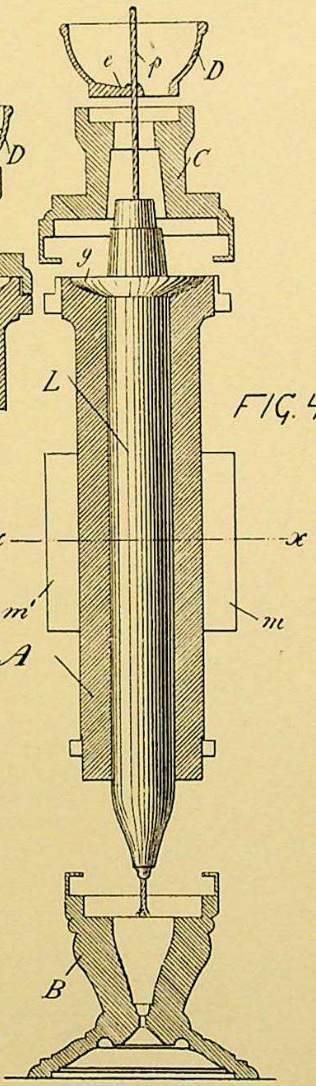


FIG. 4.

FIG. 2.

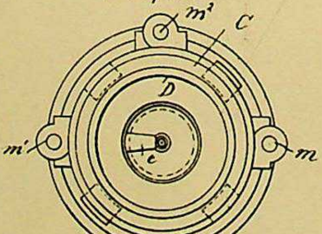
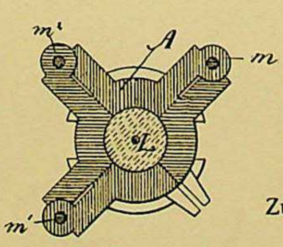


FIG. 5.



Zu der Patentschrift

№ 61896.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

Apr. 21/92

Kaiserliches Patentamt!

AUSGEGEBEN DEN ?

KAISERLICHES PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 61896 —

KLASSE 23: Fettindustrie.

B. KEINKE in HAMBURG.

Giefsform für Kerzen.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 10. Mai 1891 ab.

Die neue Giefsform ist mehrtheilig und dadurch eigenthümlich, dafs beim Zerlegen der Form nach erfolgtem Gufs gleichzeitig die Lichtenden polirt werden und die Spitze durch ein Messer abgeschnitten und so fertiggestellt wird.

In beiliegender Zeichnung ist die Form dargestellt. Fig. 1 ist eine Ansicht der geschlossenen Form in zusammengesetztem Zustande, Fig. 2 der Grundrifs und Fig. 3 ein Schnitt des oberen Formendes nach Fig. 1. Fig. 4 ist ein Schnitt durch die Form nach erfolgtem Gufs, wobei die einzelnen Formtheile getrennt dargestellt sind. Fig. 5 ist ein Grundrifs im Schnitt nach Linie *x-x* der Fig. 4.

Die Form besteht aus dem Mittelstück *A*, welches um die drei Scharniere $m\ m^1\ m^2$ zu öffnen ist, dem Fufs *B*, dem Kopf *C* und dem Eingufs *D* mit Messer *e*. *L* ist die fertige Kerze im Körper *A* nach Lösung der übrigen Formtheile.

Der Körper *A* kann auf der inneren Wandung glatt oder je nach Wunsch gemustert sein, um Kerzen mit glatter oder auch mit gemusterter Oberfläche zu giefsen. Auch kann im oberen Theil von *A* eine Aussparung zur Herstellung einer Manschette *g* an der Kerze angebracht sein.

Der Fufs *B* sowohl als der Obertheil *C* sind entsprechend ausgebohrt und polirt. Diese Theile werden vermittelst eines Bajonnetverschlusses durch Drehung mit *A* verbunden. Beim Losdrehen der Theile nach erfolgtem Gufs werden infolge dieser Drehung die betreffenden Kerzen-Enden zugleich polirt.

Der Eingufs *D* trägt ein radial angeordnetes Messer *e*, welches in der Mitte verstärkt ist und hier eine Bohrung besitzt, durch welche der Docht *p* hindurchgezogen wird. Nach erfolgtem Gufs dreht man zunächst den Eingufs *D*, wobei das Messer *e* den oben überschüssigen Theil des Gusses abtrennt, hebt dann den Einlauf *D* vom Docht ab, dreht die Theile *B* und *C* los und öffnet den Körper *A* zur Entnahme der fertigen Kerze.

Patent-Anspruch:

Eine Giefsform für Kerzen, gekennzeichnet durch die an den um Scharniere zu öffnenden Haupttheil *(A)* mittels Bajonnetverschlusses durch Drehung zu befestigenden Fufs- und Kopfstücke *(B* und *C)*, welche beim Lösen die Kerzen-Enden poliren, sowie dem mit einem radialen Messer *(e)* versehenen Einlauf *(D)*.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI